

Vor der ganzen Partei und unseren staatlichen Organen steht die Frage, wie diese große Aufgabe zu lösen ist. Es ist klar, daß sich die Marktproduktion nicht in dem erforderlichen Maße steigern läßt, wenn wir nicht die kapitalistische Rückständigkeit, die in der Existenz der bei uns noch vorhandenen bäuerlichen Einzelwirtschaften vorhanden ist, systematisch überwinden und die ganze Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaftsweise in der Landwirtschaft voll ausnutzen. Der ganze Verlauf der bisherigen Entwicklung unserer Landwirtschaft überzeugt bereits auch alle noch Zögernden, daß der alleinige Weg zu einer schnellen Erhöhung der Marktproduktion nur in der weiteren Festigung und Ausdehnung des sozialistischen Sektors, in dem verstärkten genossenschaftlichen Zusammenschluß der bäuerlichen Wirtschaften bestehen kann. Maximale Marktproduktion, das ist der Beitrag, den unsere Landwirtschaft zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe und damit zur Sicherung des Friedens und für die friedliche demokratische Lösung der nationalen Frage unseres Volkes zu leisten hat. Das erfordert eine große Überzeugungs- und Erziehungsarbeit unter den Werktätigen auf dem Lande und die Organisation einer patriotischen Massenbewegung zur Übererfüllung des Siebenjahrplanes.

Der Kampf um die Erhöhung der Marktproduktion ist untrennbar verbunden mit den weiteren Fortschritten bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft. Das heißt: Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf dem Lande, Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der sozialistischen Brigaden, volle Ausnutzung der Technik in den MTS und LPG, fachliche und politische Qualifizierung der Werktätigen auf dem Lande. Mit der oft gehörten Feststellung, daß die sozialistische Umgestaltung und die ökonomische Entwicklung der Landwirtschaft nicht dem Selbstlauf überlassen bleiben dürfen, ist, so richtig sie auch sei, allein nicht vorwärtszukommen. Die Erfolge müssen organisiert werden. Der Hauptorganisator der Erfolge ist und bleibt die Partei.

Die Erfahrungen zeigen, daß dort, wo die Diskussion der politischen Grundfragen, das Wesen und die Bedeutung der ökonomischen Hauptaufgabe und die sozialistische Perspektive im Mittelpunkt der ideologischen Offensive zur Gewinnung der überwiegenden Mehrheit der Landbevölkerung für den sozialistischen Weg in der Landwirtschaft stand, und wo zugleich zweckmäßige und politisch richtige ökonomische und organisatorische Maßnahmen und eine strenge Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse erfolgten, die besten Ergebnisse bei der sozialistischen Umgestaltung und in der Marktproduktion erzielt wurden. Dafür bekannt und oft zitiert ist das Beispiel Gräfenhainichen, wo sich der Anteil der genossenschaftlich bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche seit dem V. Parteitag von 12,6 Prozent auf 80 Prozent bei gleichzeitiger Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes des Kreises erhöht hat.

Auch der Kreis Nebra bietet ein vortreffliches Beispiel dafür, wie die Partei den Erfolg zu organisieren vermag. Dieser Kreis, der vor noch nicht allzu langer Zeit unter dem Bezirksdurchschnitt lag, hat einen großen Schritt nach vorn gemacht, nachdem die Bezirksleitung Halle einen Leistungsvergleich mit dem fortgeschrittenen Kreis Quedlinburg und damit zugleich die sozialistische Hilfe organisierte. Lag zur Zeit des 6. Plenums der Anteil der LPG-Fläche im Kreis Nebra noch weit unter 50 Prozent, so hatte sich diese bis zum 3. Dezember 1959 bereits auf 81,7 Prozent erweitert. Der gute Erfolg der Nebraer Genossen war möglich, nachdem die Kreisleitung die gesamte Kreisparteiorganisation, die Massenorganisationen und alle in der Nationalen Front zusammengeschlossenen fortschrittlichen Kräfte mobilisierte und dabei gleichzeitig ihr Augenmerk auf das Ansteigen der Marktproduktion richtete. Die im Kreis erzielten politischen wurden so auch zu ökonomischen Erfolgen.

Im Jahre 1959 wurde der Plan der Marktproduktion in der Landwirtschaft nicht erfüllt. Diese Tatsache ist nicht allein mit der Dürre zu entschuldigen. Ihre Ursache liegt vor allem in einer nicht richtig orientierten politischen Führungstätigkeit durch eine Reihe leitender Partei- und Staatsorgane, in dem nicht genügenden Begreifen des Zusammenhanges zwischen dem Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens und dem dafür von der Landwirtschaft zu leistenden Anteil an der Lösung